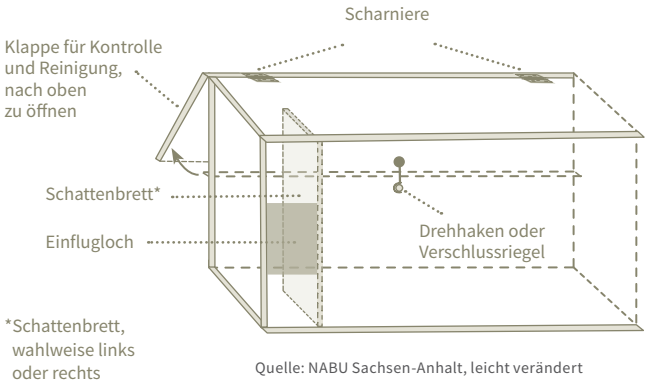
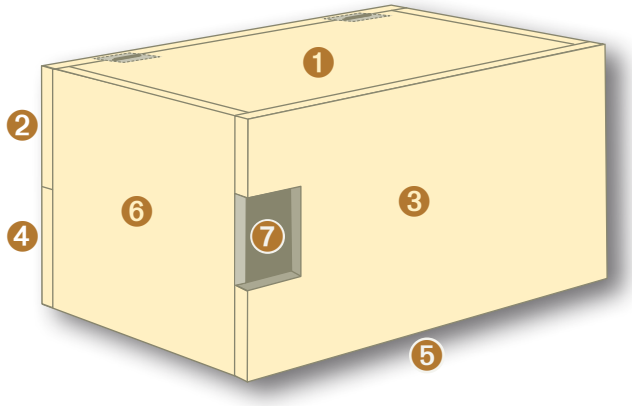
Bauanleitung Schleiereulenkasten



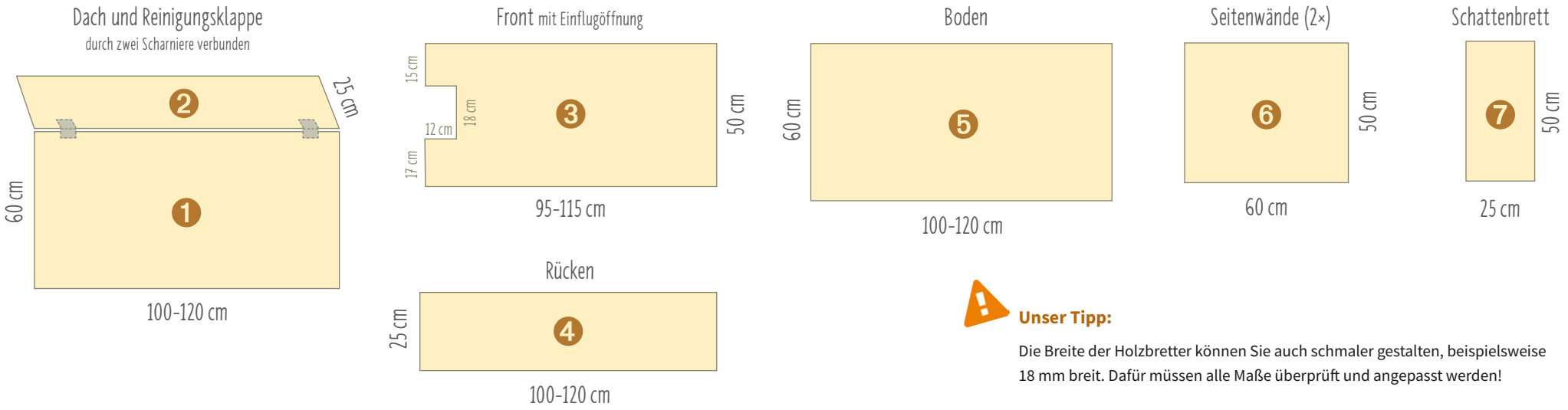
Quelle: NABU Sachsen-Anhalt, leicht verändert



Die folgende Bauanleitung ist exakt auf die Bedürfnisse der Schleiereule abgestimmt und bietet den nachtaktiven Tieren einen dunklen Brutraum, der durch eine Innenwand (Schattenbrett) vom Einflugbereich getrennt ist. Der Schleiereulenkasten eignet sich für den Einbau in Scheunen, Ställen und Kirchtürmen. Durch die Abgeschlossenheit gegenüber der Umgebung kann er aber auch problemlos in Dachböden von Wohnhäusern eingebaut werden.

Das brauchen Sie

- 3-4 OSB-Verlegeplatten ca. 2 m × 65 cm, 2,2 cm dick
- 2 Scharniere
- 2 Schraubhaken zum Fixieren der Klappe
- ca. 30 Schrauben 4 × 50 mm



Unser Tipp:

Die Breite der Holzbretter können Sie auch schmaler gestalten, beispielsweise 18 mm breit. Dafür müssen alle Maße überprüft und angepasst werden!

Impressum © 2023 NABU-Bundesverband, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de, Gestaltung: Christine Kuchem

Tipps und Tricks

Material

- Verwenden Sie zum Bau dieses Nistkastens, wenn möglich ungehobelte Massivholz-Bretter, aus Eiche, Robine, Lärche oder Kiefer. Falls Ihnen diese Holzarten nicht zur Verfügung stehen eignen sich auch Fichte und Tanne. Sperrholz oder Pressplatten sind nicht witterungsbeständig und daher für den Außeneinsatz ungeeignet. Der Schleiereulen-Kasten ist der Witterung nicht ausgesetzt. Daher kann man für den Bau auch OSB-Verlegeplatten (22 mm stark) verwenden.
- Verwenden Sie nach Möglichkeit FSC-zertifiziertes Holz aus heimischer Waldwirtschaft oder hauchen Sie unbehandelten und sauberen Holzresten neues Leben ein, in dem Sie dieses als Baumaterial wiederverwerten.
- Verzichten Sie auf Holzschutzmittel, um die Gesundheit der Tiere nicht zu gefährden. Um den Nistkasten vor Feuchtigkeit und Pilzbefall zu schützen, können Sie die Außenwände mit Leinöl oder umweltfreundlichen Farben bzw. Lacken streichen.
- Verwenden Sie zum Zusammenfügen der Teile nur Schrauben, keine Nägel. Das erspart zusätzliches Verleimen.

So wohnt es sich richtig

- Bringen Sie den Nistkasten nach Möglichkeit im Herbst an, damit ihn Vögel, Kleinsäuger und Insekten zum Schlafen und Überwintern nutzen können.
- Nistkästen für Vögel sollten, wenn möglich, nicht nach Westen oder zur Wetterseite hin angebracht werden. Sehr sonnige Südfassaden sollten gemieden werden.
- Der Nistkasten ist zur Anbringung in Scheunen oder Dachböden gedacht. Das Einflugloch nach außen sollte höher als 4 Meter über dem Boden sein.
- Zwischen Nistkästen desselben Typs empfiehlt sich ein Abstand von mindestens zehn Metern. Ausgenommen davon sind Nisthilfen für Koloniebrüter.
- Die Nistkästen werden besser angenommen, wenn der Boden einige Zentimeter mit Sägespänen, Rindenmulch oder ähnlichem bedeckt wird. Alle paar Jahre sollte der Kasten geleert und gründlich ausgefegt werden.

Impressum © 2023 NABU-Bundesverband, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de, Gestaltung: Christine Kuchem